

Franz Schubert (1797-1828)

Deutsche Messe (DV 872, komp. 1827)

(Johann Philipp Neumann)

1. Zum Eingang

Wohin soll ich mich wenden, wenn Gram und Schmerz mich drücken?
Wem künd' ich mein Entzücken, wenn freudig pocht mein Herz?
Zu dir, zu dir, o Vater, komm ich in Freud' und Leiden,
du sendest ja die Freuden, du heilest jeden Schmerz.

Ach, wenn ich dich nicht hätte, was wär' mir Erd' und Himmel?
Ein Bannort jede Stätte ich selbst in Zufalls Hand.
Du bist's, der meinen Wegen ein sich'res Ziel verleihet,
und Erd' und Himmel weinet zu süßem Heimatland.

2. Zum Gloria

Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe! Singet der Himmlischen selige Schar.
Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe! Stammeln auch wir, die die Erde gebar.
Staunen nur kann ich und staunend mich freu'n;
Vater der Welten! doch stimm' ich mit ein: Ehre sei Gott in der Höhe!

Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe! Kündet der Sterne strahlendes Heer.
Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe! Säuseln die Lüfte, brauset das Meer.
Feiernde Wesen unendlicher Chor
jubelt im ewigen Danklied empor: Ehre sei Gott in der Höhe!

3. Zum Evangelium und Credo

Noch lag die Schöpfung formlos da, nach heiligem Bericht;
da sprach der Herr: Es werde Licht! Er sprach's und es ward Licht.
Und Leben regt, und reget sich, und Ordnung tritt hervor.
Und überall, allüberall tönt Preis und Dank empor.

Der Mensch auch lag in Geistesnacht, erstarrt von dunklem Wahn;
der Heiland kam, und es ward Licht! Und heller Tag bricht an.
Und seiner Lehre heil'ger Strahl weckt Leben nah und Fern;
und alle Herzen pochen Dank, und preisen Gott den Herrn.

Doch warnend spricht der heil'ge Mund: Nicht frommt der Glaub allein,
nur die Erfüllung eurer Pflicht kann Leben ihm verleih'n.
Drum gib ein gläubiges Gemüt! Und gib uns auch, o Gott,
ein liebend Herz, das fromm und treu stets folget dem Gebot!

Verleih' uns Kraft und Mut, daß wir nicht nur die Wege seh'n,
die der Erlöser ging, daß wir auch streben nachzugeh'n.
Laß so dein Evangelium uns Himmels Botschaft sein,
und führ' uns, Herr; durch dein Huld in's reich der Wonnen ein.

4. Zum Offertorium

Du gabst, o Herr, mir Sein und Leben,
und deiner Lehre himmlisch Licht.
Was kann dafür, ich Staub, dir geben?
Nur danken kann ich, mehr doch nicht.

Wohl mir ! Du willst für deine Liebe
ja nichts, als wieder Lieb' allein;

und Liebe, dankerfüllte Liebe
soll meines Lebens Wonn sein.

Mich selbst, o Herr, mein Tun und Denken
und Leid und Freude opfr' ich dir;
Herr, nimm durch deines Sohnes Opfer
dies Herzensopfer auch von mir.

5. Zum Sanctus

Heilig, heilig, heilig, heilig ist der Herr!
Heilig, heilig, heilig, heilig ist nur er!
Er, der nie begonnen, er, der immer war,
ewig ist und waltet, sein wird immer dar.

Heilig, heilig, heilig, heilig ist der Herr!
Heilig, heilig, heilig, heilig ist nur er!
Allmacht, Wunder, Liebe, alles rings umher!
Heilig, heilig, heilig, heilig ist der Herr!

6. Nach der Wandlung

Betrachtend deine Huld und Güte, o mein Erlöser, gegen mich,
seh ich, beim letzten Abendmahle im Kreise deiner Teuren dich.
Du brichst das Brot, du reichst den Becher. Du sprichst: Dies ist mein Leib, mein Blut,
nehm hin und denket meiner Liebe, wenn opfernd ihr ein Gleiches tut.

Wir opfern hier, nach deinem Worte, auf deinem heiligen Altar;
und du, mein Heiland, bist zugegen, des Geistes Aug' wird dich gewahr.
Herr, der du Schmerz und Tod getragen, um uns das Leben zu verleih'n,
laß dieses Himmelsbrot uns Labung im Leben und im Tode sein!

7. Zum Agnus Dei

Mein Heiland, Herr und Meister! Dein Mund so segenreich,
sprach einst das Wort des Heiles: »Der Friede sei mit Euch!«
O Lamm, das opfernd tilgte der Menschheit schwere Schuld,
send' uns auch deinen Frieden durch deine Gnad' und Huld.

In dieses Friedens Palmen erstirb der Erdenschmerz,
sie wehen Heil und Labung in's sturm bewegte Herz;
und auch die Erdenfreude, durch ihn geheiligt, blüht
entzückender und reiner dem seligen Gemüt.

Herr, unsre Lieben alle, die nun bereits von hier
in's Land des Friedens gingen, nimm sie, nimm sie zu dir!
Laß einst sie dort uns finden! O seliger Verein,
wenn wir des Himmelsfriedens zusammen uns erfreu'n!

Mein Heiland, Herr und Meister, o sprich erbarmungsreich
zu uns das Wort des Heiles: »Der Friede sei mit Euch!«
Send' uns den Himmelsfrieden, den nie die Erde gibt,
der nur dem Herzen winket, das rein und treu dich liebt!

8. Schlußgesang

Herr, du hast mein Fleh'n vernommen, selig pocht's in meiner Brust,
in die Welt hinaus, in's Leben folgt mir nun des Himmels Lust.
Dort auch bist ja du mir nahe, überall und jederzeit.
Allerorten ist dein Tempel, wo das Herz sich fromm dir weiht.
Segne, Herr, mich und die Meinen, segne unsern Lebensgang!
Alles unser Tun und Wirken sei ein frommer Lobgesang.



Das Werk wurde von dem Professor an der Wiener Technischen Hochschule Johann Philipp Neumann in Auftrag gegeben. Von Schubert selbst gibt es zwei Fassungen, eine für vierstimmigen gemischten Chor mit Orgel sowie eine weitere, die zusätzlich je zwei Oboen, Klarinetten, Fagotte, Hörner und Trompeten, sowie drei Posaunen, Pauken und einen Kontrabass vorsieht. Daneben gibt es mehrere Bearbeitungen von Schuberts Bruder Ferdinand, darunter eine für drei Knabenstimmen mit Orgel sowie eine für vier Männerstimmen ohne Begleitung. Verbreitung gefunden hat das populäre Werk aber durch eine Vielzahl weiterer Bearbeitungen, die häufig auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Pfarrgemeinden zugeschnitten wurden. Ihren Namen hat die Deutsche Messe daher, dass sie, anders als die meisten geistlichen Werke der Zeit, die Landessprache verwendet. Dies, sowie die sehr freie, assoziative und romantisierende Übertragung und Interpretation des liturgischen Textes (s. u.) führte zur anfänglichen Ablehnung des Opus durch das Wiener Erzbischöfliche Konsistorium, erlangte jedoch bald weite Popularität, insbesondere durch die Verbreitung der deutschen Bet- und Singmesse in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Musikalisch ist die Deutsche Messe von schlicht-eingängiger, diatonischer Melodik und gleichmäßiger Rhythmik geprägt; modulatorische Komplikationen werden weitgehend vermieden, wodurch sie für jedermann leicht singbar ist. Ihre acht strophisch gehaltenen und homophon gesetzten Teile erinnern in ihrer schlicht-syllabischen Deklamation an den Gemeindegesang und verraten deutlich, dass ihr Schöpfer seinen Weltruhm insbesondere als Liedkomponist errungen hat. Dabei stützt er sich zudem eindeutig auf das Vorbild des Deutschen Hochamtes von Michael Haydn, einem Komponisten, den er sehr schätzte.

Der Text stellt keine Übersetzung der tradierten lateinischen Vorlagen dar, sondern beruht vielmehr auf der Sammlung „Geistliche Lieder für das heilige Messopfer“ des Auftraggebers J.P. Neumann aus dem Jahre 1826. Während die lateinischen Texte des katholischen Ritus großteils den Lobpreis Gottes in den Mittelpunkt stellt, rücken die Texte der Deutsche Messe eher den Menschen mit seinen irdischen Sorgen und Nöten ins Blickfeld.

Hinweis: Sonntag, 28.6.2009

10 Uhr Kantaten-Gottesdienst: Kantate BWV 10 „Meine Seel erhebt den Herrn“ von Johann Sebastian Bach in St Maria Königin

19 Uhr „Magnificat“ - Chorkonzert in St. Ulrich

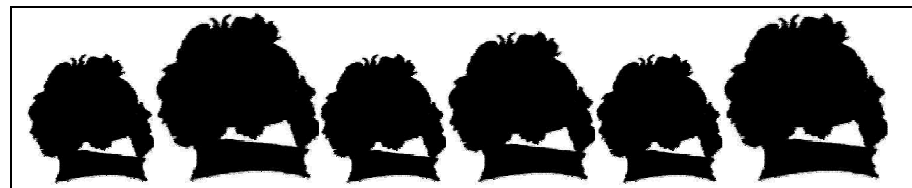
Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde St. Maria Königin, Kerpen-Sindorf, 2009
www.smk-sindorf.de – www.kirchenmusik-sindorf.de

Musik im Gottesdienst

Franz Schubert

Deutsche Messe

Fassung für Männerchor



Kantorei Maria Königin
und Gäste
BRASSISSIMO COLONIA
Leitung: Gudrun Bonnemann

St. Maria Königin
Kerpen-Sindorf

Samstag, 9. Mai 2009
17.30 Uhr